

den anderen unterschieden, um zum Ausdruck zu bringen, daß damals nur vierteljährliche Ziffern veröffentlicht worden waren.

Die Zeichnung veranschaulicht auf den ersten Blick die gewaltige Schrumpfung, die der österreichische Außenhandel seit 1930 erfahren hat und von der er sich verhältnismäßig, das heißt auf diese lange Sicht gesehen, nur sehr langsam erholt. Am meisten fällt der große Unterschied zwischen dem Abstiegs- und dem Aufstiegsstempo auf. In steilen Kurven sinkt der ganze Außenhandel von 1930 bis 1933. Von da an beginnt die langsame Erholung, die erst seit dem Jahre 1936 größere Ausmaße annahm und einen einprägsameren Eindruck vermittelt. Der Wert der Zeichnung ist außerdem darin zu erblicken, daß sie die Strukturverschiebungen verdeutlicht, die innerhalb des österreichischen Außenhandels vorgefallen sind. Es springt sofort in die Augen, daß die zunehmende Verringerung des Einfuhrüberschusses parallel läuft mit der allgemeinen Schrumpfung des Außenhandels und in erster Linie darauf zurückzuführen ist; daß die Einfuhr stärker zurückgegangen ist als die Ausfuhr. Die für Österreichs Volkswirtschaft belangreichste Verlagerungstendenz wird von dem zwischen den beiden schraffierten Flächen liegenden weißen Streifen zum Ausdruck gebracht. Er stellt die österreichische Ausfuhr abzüglich des Fertigwarenexportes dar. Es ist ganz deutlich zu sehen, daß dieser Streifen seit 1933 immer mehr auseinanderzuklaffen strebt, das heißt, daß die Fertigwarenausfuhr schwächer ansteigt als die übrige Ausfuhr. Wenn die gesamte Entwicklung des österreichischen Außenhandels seit 1933 als der Beginn einer neuen Konjunktur aufgefaßt werden könnte und ein Vergleich mit der von 1926 bis 1929 angestellt wird, so fällt allerdings auf, daß auch damals die gleiche Tendenz der Verlagerung von der Fertigwaren- zur übrigen Ausfuhr beobachtet wurde. Demnach wäre diese Verlagerung eine etwa regelmäßig in jeder Aufstiegsperiode wiederkehrende Erscheinung, die sich in der Krise wenigstens zum Teil wieder rückbildet. Der Vergleich zweier Konjunkturperioden allein genügt naturgemäß nicht, den Schluß zu ziehen, daß diese Verlagerung auch trendmäßig, also auf ganz lange Sicht gesehen, vor sich gehen mußte.

ÖSTERREICHS AUSSENHANDEL MIT DEN CLEARINGLÄNDERN

Die in der Öffentlichkeit oft erörterte Frage der Umlagerung des österreichischen Außenhandels von den Clearingländern zu den Ländern mit ungebundenem Zahlungsverkehr wird in folgendem

einer näheren Untersuchung unterzogen, um festzustellen, in welchem Ausmaße diese Verschiebungen vor sich gehen. Zu diesem Zwecke wurde in den Tabellen auf Seite 240 ff. ein reichhaltiges Material zusammengestellt, das die Entwicklung des österreichischen Außenhandels unter dem erwähnten Hauptgesichtspunkte an Hand verschiedener Arten von Ziffern beobachten läßt.

Die Tabelle auf Seite 240 enthält die wert- und mengenmäßige österreichische Ein- und Ausfuhr während der ersten neun Monate der letzten drei Jahre im Verkehr sowohl mit den Clearingländern als auch mit denen mit freiem Zahlungsverkehr in absoluten Ziffern. Die *Einfuhr* aus allen Clearingländern zusammengenommen ist sowohl mengen- als auch wertmäßig sehr stark gestiegen, von 1935 auf 1937 mengenmäßig um 46%, wertmäßig um 27%. Die Einfuhr aus den Nicht-Clearingländern fiel im gleichen Zeitabschnitt mengenmäßig um 41%, wertmäßig dagegen stieg sie um 22%. (Es ist dabei zu berücksichtigen, daß mit Polen im Jahre 1935 noch freier Zahlungsverkehr bestand. Wie aus der genannten Tabelle ersichtlich ist, hat die Einfuhr aus Polen sowohl mengen- als auch wertmäßig abgenommen.) Aus dem Vergleich dieser Prozentsätze ergibt sich, daß sich eine Tendenz der Einfuhrverlagerung nach den Clearingländern durchgesetzt hat, deren Zweck in einem Abbau der Clearingspitzen zu erblicken ist. Die Clearingländer, aus denen diese Mehrimporte kommen, sind das Deutsche Reich, Italien und die Tschechoslowakei. Die Einfuhr aus Rumänien, Ungarn, Bulgarien, Griechenland und der Türkei fiel mengenmäßig und stieg wertmäßig. Diese Diskrepanz kann ihre Ursache in der Zusammensetzung des Außenhandels oder im Steigen der Einfuhrpreise haben; ohne auf die einzelnen Güter näher einzugehen, ist es offensichtlich, daß sie auf das Steigen der Preise der Rohstoffe (Tabak, Getreide usw.), die hauptsächlich aus diesen Ländern nach Österreich eingeführt werden, zurückzuführen ist. Die oben festgestellte Tatsache, daß die mengenmäßige Einfuhr aus den Clearingländern gestiegen, aus den Nicht-Clearingländern aber um fast gleich viel gefallen ist, während die wertmäßige Einfuhr in beiden Fällen stieg, deutet darauf hin, daß eine sehr starke Verlagerung der Einfuhr voluminöser Güter von den Nicht-Clearingländern zu den Clearingländern vor sich gegangen ist und daß sich die Einfuhr aus den Nicht-Clearingländern infolge des starken Steigens der Weltmarktpreise der Rohstoffe für Österreich erheblich verteuerte.

Am deutlichsten ersieht man die Umschichtung

Österreichischer Spezialhandel Jänner bis September nach Clearing- und Nicht-Clearingländern

(M = Menge in q; W = Wert in 1000 S)

Länder		1935		1936		1937	
		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Deutsches Reich	M	4,345.678	4,897.272	5,335.494	4,556.491	6,924.895	8,773.465
	W	140.053	106.880	153.660	112.569	169.828	140.471
Italien	M	1,153.817	4,992.742	1,036.598	5,227.329	1,675.910	5,523.588
	W	45.200	91.868	42.295	105.420	56.855	117.642
Polen	M	7,160.514*	122.418*	6,432.826	113.431	6,348.454	196.884
	W	51.515*	27.326*	52.317	35.887	48.429	40.423
Rumänien	M	4,730.830	141.599	5,999.423	202.241	3,059.425	165.851
	W	57.596	32.931	75.612	46.684	58.021	47.515
Tschechoslowakei	M	10,548.432	1,690.985	10,210.491	2,120.013	13,501.276	2,103.465
	W	107.696	46.348	103.119	51.834	118.714	62.285
Ungarn	M	3,444.221	3,552.297	3,488.175	3,685.357	4,176.215	4,160.343
	W	84.494	71.197	81.261	64.465	100.586	80.650
Bulgarien	M	70.677	68.152	57.051	75.425	60.321	61.687
	W	9.214	7.671	5.378	6.800	9.940	7.708
Griechenland	M	249.565	114.541	23.125	150.283	232.899	443.779
	W	5.469	7.206	6.121	8.141	10.333	12.986
Türkei	M	123.394	76.218	27.296	70.717	91.303	54.709
	W	5.916	10.286	6.427	7.950	6.621	5.792
Clearingländer zusammen	M	24,666.614*	15,533.806*	32,610.479	16,201.287	36,070.698	21,483.771
	W	455.638*	374.387*	526.190	439.750	579.327	515.472
Alle übrigen Länder	M	13,941.214*	4,566.750*	5,338.186	4,247.574	8,271.257	6,283.208
	W	399.969*	274.731*	374.796	262.680	487.020	377.635
Insgesamt	M	38,607.828	20,100.556	37,948.665	20,448.861	44,341.955	27,766.979
	W	855.607	649.118	900.986	702.430	1,066.347	893.107

* Polen hatte 1935 noch freien Zahlungsverkehr und ist daher im Jahre 1935 in die Summe der Clearingländer nicht einbezogen, dagegen in der Summe aller übrigen Länder enthalten.

des österreichischen Importes nach Clearingländern aus einem Vergleich der Prozentsätze, die in der untenstehenden Tabelle enthalten sind. Darnach stieg der Anteil der Clearingländer an der österreichischen Gesamteinfuhr mengenmäßig von 63·89 % im Jahre 1935 auf 81·35 % im Jahre 1937, wertmäßig im gleichen Zeitraum dagegen nur von 53·25 % auf 54·33 %. Der Anteil der Einfuhr aus den Nicht-Clearingländern fiel mengenmäßig um die Hälfte von 36·41 % auf 18·65 %, wertmäßig dagegen nur von 46·75 % auf 42·32 %, also rund 2 %. Der Unterschied in der Stärke der Veränderung zwischen den mengenmäßigen und den wertmäßigen Anteilen ist im Falle der Clearingländer in der verhältnismäßigen Starrheit der vertragsmäßig gebundenen Preise und Verrechnungskurse, im Falle der Nicht-Clearingländer darin zu suchen, daß sich hier das starke Steigen der Weltmarktpreise ungehindert auswirken konnte. Es ist also festzuhalten, daß sich die beobachtete Umlagerung in den österreichischen Bezugsmärkten wohl mengenmäßig, sogar in einem erheblichen Ausmaße, aber nicht wertmäßig durchgesetzt hat; wertmäßig hat sich praktisch nichts geändert. Die österreichische Ausfuhr nach den Clearingländern ist mengenmäßig von 1935 bis 1937 um 38 %, wertmäßig ebenfalls um

38 % gestiegen. Die gesamte österreichische Ausfuhr stieg mengen- und wertmäßig um genau gleichhohe Prozentsätze. Im Verkehr mit den Nicht-Clearingländern betragen diese Ausfuhrsteigerungen daher ebenfalls je 38 %. Der Anteil der Clearingländer an der österreichischen Ausfuhr verharrt auf dem Stande von 1935 und beträgt rund 77 % (mengenmäßig), bzw. 58 % (wertmäßig). Der Rest auf 100 % entfällt auf die Nicht-Clearingländer, ihr Anteil war im Jahre 1935 23 %, bzw. 42 %, im Jahre 1937 ebenfalls 23 %, bzw. 42 %. Freilich haben sich in der Zwischenzeit, im Jahre 1936, wenn auch nur schwache Verschiebungen bemerkbar gemacht, die auf eine Bevorzugung der Clearingländer hätten schließen lassen; so stieg deren Anteil im vorigen Jahre vorübergehend auf 79 %, bzw. 63 %, und fiel dementsprechend der Ausfuhranteil der übrigen Länder auf 21 %, bzw. 37 %. Dieser Umstand ist jedoch vorwiegend darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1936 auch Polen als Clearingland hinzugekommen ist. Im laufenden Jahre stellte sich das frühere Verhältnis trotz des Hinzukommens von Polen wieder her. Das bedeutet, daß bereits im Jahre 1936 eine Bevorzugung der freien Märkte gegeben war. Allerdings genügt ein so kurzfristiger Vergleich nicht zur Ableitung einer etwa durch Strukturveränderungen bedingten Entwicklungstendenz, es kann lediglich festgestellt werden, daß sich die österreichische Ausfuhr stärker in der Richtung der freien Märkte entwickelte. Wenn überdies berücksichtigt wird, daß die österreichische Exportbelebung erst im Jahre 1936 in stärkerem Maße einsetzte, ergibt sich die Bevorzugung der Länder mit freiem Zahlungsverkehr noch deutlicher. Der

Perzentanteil der Clearingländer am österreichischen Spezialhandel in den Monaten Jänner bis September

(M = Menge; W = Wert)

		1935*		1936		1937	
		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Clearingländer	M	63·89	77·28	85·93	79·23	81·35	77·37
	W	53·25	57·68	58·40	62·60	54·33	57·72
Alle übrigen Länder	M	36·11	22·72	14·07	20·77	18·65	22·63
	W	46·75	42·32	41·60	37·40	45·67	42·28

* Ohne Polen.

Österreichischer Spezialhandel Jänner bis September mit den Clearingländern nach den wichtigsten Warengruppen

(M = Menge in q; W = Wert in 1.000 S)

Warengruppe		1935*		1936		1937	
		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
I. Lebende Tiere	M	387.684	27.737	490.042	41.006	405.663	60.956
	W	33.753	3.610	48.095	4.610	42.088	7.721
II. Nahrungsmittel und Getränke	M	4.327.087	247.002	5.550.880	248.266	5.735.279	271.407
	W	103.077	11.207	112.990	14.082	149.685	18.540
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	M	19.245.795	13.934.869	25.800.880	14.503.461	29.149.897	19.635.531
	W	131.572	136.888	162.070	158.435	178.442	206.239
IV. Fertige Waren	M	705.952	1.323.756	768.522	1.403.087	779.729	1.515.433
	W	184.382	216.842	198.180	252.111	206.387	279.322
V. Gold- u. Silber, auch gemünzt	M	96	442	155	467	130	394
	W	2.854	5.840	4.855	10.512	2.725	3.650
Zusammen	M	24.666.614	15.533.806	32.610.479	16.201.287	36.070.698	21.483.771
	W	455.638	374.387	526.190	439.750	579.327	515.472

*) 1935 ohne Polen

österreichische Export nach diesen stand in den ersten neun Monaten 1937 mengenmäßig um 48 %, wertmäßig um 44 %, der Export nach den Clearingländern mengenmäßig um 33 %, wertmäßig um 17 % höher als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Verschiebung zugunsten der Länder mit freiem Zahlungsverkehr seit 1936 ist also offensichtlich. Diese Entwicklung ging in erster Linie auf Kosten des Exportes nach Rumänien, Bulgarien und der Türkei.

Die folgenden zwei Übersichten enthalten eine aufschlußreiche, die ersten neun Monate 1936 und 1937 umfassende Gliederung der österreichischen Ausfuhr wichtiger Industrieprodukte nach den Ländern, mit denen Österreichs Außenhandelsverkehr im Clearing und auf dem Kompensationswege abgewickelt wird. Die in diesen Tabellen zusammengestellten Ausfuhrwerte stellten im Vorjahre 19,5 %, heuer 22,8 % der gesamten österreichischen Ausfuhr dar. Von diesen neun Gütern bzw. Gütergruppen wurde in den ersten neun Monaten des Vorjahres 137 Millionen, heuer 205 Mill. d. s. 68 Millionen Schilling oder die Hälfte

mehr, ausgeführt. Von der Ausfuhr von 137 Millionen Schilling während der ersten neun Monate des Vorjahres entfielen 99 Millionen Schilling oder 72 % auf die Clearingländer, 28 % auf den freien Verkehr. Die in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres erzielte Ausfuhr an diesen neun wichtigen Gütern in der Höhe von 205 Millionen Schilling verteilt sich auf die Clearing- und freien Länder wie 59 : 41. Die Gegenüberstellung des Verhältnisses im Jahre 1936, nämlich 72 : 28, und des heuer festgestellten, nämlich 59 : 41, veranschaulicht die Verschiebung, die im österreichischen Export der wichtigsten Industrieprodukte zuungunsten der Clearingländer vor sich gegangen ist. Es ist wertvoll, diese Verschiebung nach zweierlei Gesichtspunkten zu analysieren, nach den Gütern und nach den einzelnen Clearingländern. Die Steigerung des gesamten Exportes in diesen ausgesuchten neun Gütern (im folgenden ist nur von ihnen die Rede; zum Unterschied gegenüber dem Gesamtexport wird der abgekürzte Begriff „Teilausfuhr“ verwendet) gegenüber dem Vorjahr betrug, wie schon erwähnt, 68 Millionen Schilling; davon entfielen nur 29 Mil-

Die österreichische Spezialausfuhr wichtiger Industrieprodukte nach den Clearingländern in den ersten neun Monaten 1936 und 1937

(in 1000 Schilling)

Warenbezeichnung	Ausfuhr insgesamt	davon Ausfuhr nach den Clearingländern zusammen	davon nach									
			Deutsches Reich	Italien	Tschechoslowakei	Ungarn	Polen	Rumänien	Bulgarien	Griechenland	Türkei	
Eisenerz	1936	3.344	3.342	217	—	2.117	1.008	—	—	—	—	—
	1937	4.648	4.645	2.357	—	1.718	570	—	—	—	—	—
Roheisen	1936	2.227	2.038	715	930	183	118	—	89	—	—	—
	1937	4.377	3.528	1.840	25	848	740	—	69	—	6	—
Rohstahl	1936	6.278	5.825	950	4.329	202	344	—	—	—	—	—
	1937	11.654	10.537	1.938	7.827	369	165	—	—	238	—	—
Walzware	1936	35.151	22.304	6.241	9.729	2.491	1.437	851	1.037	171	195	152
	1937	61.560	30.257	6.385	11.612	6.597	1.704	1.133	1.966	220	300	320
Baumwollgarn	1936	35.237	30.173	2.300	242	497	583	63	25.168	717	7	656
	1937	38.199	28.034	2.563	59	1.919	1.027	245	20.706	561	7	947
Holzschliff	1936	1.337	1.016	—	514	—	395	—	7	70	23	—
	1937	2.318	1.637	—	451	—	664	—	12	160	194	—
Zellulose	1936	27.587	21.302	1.678	14.964	8	3.275	31	—	489	857	—
	1937	39.159	29.826	1.846	21.038	27	4.851	—	—	617	648	799
Papier	1936	22.052	10.685	76	739	238	7.021	17	184	590	503	1.317
	1937	36.626	10.363	122	965	143	7.883	21	87	369	336	437
Pappe	1936	3.939	2.686	59	1.311	43	954	6	5	16	12	280
	1937	6.213	3.429	27	1.951	3	1.200	3	3	12	48	182
Zusammen	1936	137.142	99.371	12.236	32.758	5.719	15.135	995	3.890	2.055	1.597	2.405
	1937	204.764	122.256	17.078	43.928	11.780	18.804	1.414	4.389	1.945	1.533	2.685

tionen Schilling oder 43% auf die Clearingländer und 39 Millionen Schilling oder 57% auf die Länder mit freiem Devisenverkehr. Die stärksten Steigerungen in den angeführten Gütern erfuhr die Ausfuhr von: Walzware um 26, Papier um 15, Zellulose um 12, Rohstahl um 5 Millionen Schilling. Von diesen Steigerungen entfielen auf die Clearingländer: Walzware 8 Millionen Schilling, also nicht einmal ein Drittel, Zellulose 8.5 Millionen oder knapp drei Viertel, Rohstahl 4.7 Millionen Schilling oder 88%. An der Gesamtsteigerung des Papierexportes um 15 Millionen Schilling nahmen die Clearingländer überhaupt nicht teil, der Papierexport nach den Clearingländern nahm sogar gegen das Vorjahr um 322.000 Schilling ab. Die gleiche Art von Divergenz zwischen der Exportentwicklung gegenüber den Clearingländern und jener gegenüber den Ländern mit freiem Zahlungsverkehr zeigt sich noch bei Baumwollgarnen, deren Ausfuhr insgesamt um 3 Millionen Schilling zugenommen hat, während die Ausfuhr nach den Clearingländern um 2 Millionen Schilling zurückgegangen ist. Die Ausfuhrsteigerung von Eisenerz um 1.3 Millionen Schilling entfällt zur Gänze auf die Clearingländer; bei Roheisen beträgt deren Anteil an der Steigerung 70%.

Die vorliegende Untersuchung des österreichischen Exportes (wertmäßig!) wichtiger Industriegüter nach Clearingländern und Ländern mit freiem Zahlungsverkehr ist um so bedeutungsvoller, als die angeführten Industrien die herrschende Konjunktur in Österreich zum großen Teil tragen. Der Export in diesen Gütern geht durchschnittlich zu 69% (im Vorjahre noch zu 78%) über Clearing oder Kompensationsweg ins Ausland. Die untenstehende Tabelle vergleicht die Anteile der Clearingländer in den ersten drei Vierteln der Jahre 1936 und 1937. Den stärksten Rückgang zeigt der Anteil der Clearingländer am Export von Papier (48.5 auf 28.2%), Baumwollgarnen (85.6 auf 73.4%), Walzware

(63.6 auf 49.2%), Pappe (68.4 auf 55.1%) und Roheisen (91.5 auf 80.6%).

Ein ergänzendes Bild vermittelt die Gliederung des hier vorliegenden Ausschnittes aus dem österreichischen Export nach den einzelnen Clearingländern. Die Ausfuhrsteigerung der in der Übersicht enthaltenen neun Güter von insgesamt 23 Millionen Schilling gegenüber den Clearingländern verteilt sich der Größe nach auf diese wie folgt: Italien 11, Tschechoslowakei 6, Deutsches Reich 5, Ungarn 3, Polen und Rumänien rund je 0.5 Millionen Schilling. Die Steigerung des Teilexportes nach der Türkei beträgt nur 300.000 Schilling. Im Verkehr mit Bulgarien und Griechenland ist die Ausfuhr der angeführten neun Güter geringfügig zurückgegangen. Von den 11 Millionen Schilling, um die der untersuchte Teil des Exportes nach Italien gestiegen ist, entfallen 6 auf Zellulose, 3.5 auf Rohstahl, 2 auf Walzware. Die oben errechnete Steigerung des Teilexportes nach der Tschechoslowakei in der Höhe von 6 Millionen Schilling verteilt sich auf Walzware (+ 4.1 Millionen Schilling), Baumwollgarne (+ 1.5 Millionen Schilling) und Roheisen (+ 0.7 Millionen Schilling); dagegen sank die Ausfuhr von Eisenerz, Papier und Pappe. Der drittgrößte Clearingpartner (geordnet nach den Ziffern in der Tabelle Seite 241), das Deutsche Reich, bezog aus Österreich von den angeführten Gütern um rund 5 Millionen Schilling mehr, in erster Linie Eisenerz (+ 2.1 Millionen Schilling), Roheisen (+ 1.1 Millionen Schilling) und Rohstahl (+ 1.0 Million Schilling). Ungarn steigerte seine Teileinfuhr aus Österreich um 3.7 Millionen Schilling. Diese Zunahme entfällt auf Zellulose (1.6 Millionen Schilling), Papier (0.9 Millionen Schilling), Roheisen (0.6 Millionen Schilling), Baumwollgarne (0.4 Millionen Schilling), Pappe (0.3 Millionen Schilling), Holzschliff (0.3 Millionen Schilling) und Walzware (0.3 Millionen Schilling). Der Export von Eisenerz und Rohstahl aus Österreich nach Ungarn ist zurückgegangen. Die Veränderungen,

Perzentanteile der Clearingländer an der österreichischen Spezialausfuhr wichtiger Güter in den ersten neun Monaten 1936 und 1937

(wertmäßig; Gesamtwert des betreffenden Gutes = 100)

Warenbezeichnung	Anteil der Clearingländer am österreichischen Gesamtexport des betreffenden Gutes		davon																		
	1936	1937	Deutsches Reich		Italien		Tschechoslowakei		Ungarn		Polen		Rumänien		Bulgarien		Griechenland		Türkei		
			1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	
Eisenerz	99.9	100.0	6.5	50.7	—	—	63.3	37.0	30.1	12.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roheisen	91.5	80.6	32.1	42.0	41.8	0.6	8.2	19.4	5.3	16.9	—	—	4.0	1.6	0.1	0.1	—	—	0.0	—	
Rohstahl	92.8	90.4	15.1	16.6	69.0	67.2	3.2	3.2	5.5	1.4	—	—	—	2.0	—	—	—	—	—	—	
Walzware	63.6	49.2	17.8	10.4	27.7	18.9	7.1	10.7	4.1	2.8	2.4	1.8	3.0	3.2	0.5	0.4	0.6	0.5	0.4	0.5	
Baumwollgarn	85.6	73.4	6.5	6.7	—	0.7	0.2	1.2	5.0	1.7	2.7	0.2	0.6	71.4	54.2	2.0	1.5	0.0	0.0	1.9	2.5
Holzschliff	75.8	70.6	—	—	38.4	19.5	—	6.7	29.5	28.6	0.5	0.5	0.5	—	—	5.2	6.9	1.7	8.4	—	—
Zellulose	77.2	76.2	6.1	4.7	54.2	53.7	0.0	0.1	11.9	12.4	0.1	—	—	—	—	1.8	1.6	3.1	1.7	—	2.0
Papier	48.5	28.2	0.3	0.3	3.4	2.6	1.1	0.4	31.8	21.5	0.1	0.1	0.8	0.2	2.7	1.0	2.3	0.9	6.0	1.2	
Pappe	68.4	55.1	1.5	0.4	33.4	31.4	1.1	0.1	24.3	19.3	0.2	0.0	0.1	0.0	0.4	0.2	0.3	0.8	7.1	2.9	

die in den Perzentanteilen der einzelnen Clearingländer am österreichischen Gesamtexport des betreffenden Gutes festgestellt werden können, sind aus der obenstehenden Tabelle ohne Schwierigkeiten ersichtlich. Es sei nur darauf hingewiesen, daß in der zur Gänze nach Clearingländern erfolgenden Eisenerzausfuhr eine Verlagerung von Ungarn und der Tschechoslowakei nach dem Deutschen Reich vor sich ging. Die österreichische Roheisenausfuhr wiederum verschob sich, abgesehen von der übergelagerten Entwicklungstendenz zugunsten der Nicht-Clearingländer, von Italien nach dem Deutschen Reich, nach der Tschechoslowakei und nach Ungarn. Die österreichische Ausfuhr von Baumwollgarnen ging 1937 zu 73,4% (im Vorjahr zu 85,6%) über Clearing, davon zu 54,2% (im Vorjahr 71,4%) nach Rumänien. Bei Holzschliff ist die Halbierung des italienischen Anteiles auf 19,5% und das Steigen des griechischen Anteiles von 1,7 auf 8,4% bemerkenswert. Die starke Umschichtung des österreichischen Papierexportes von den Clearingländern nach den Ländern mit freiem Zahlungsverkehr (der Anteil der Clearingländer sank von 48,5% auf 28,2%) ging in der Hauptsache zu Lasten Ungarns, dessen Anteil von 31,8% auf 21,5% zurückging. Auch die Anteile der Türkei und Griechenlands zeigen eine verhältnismäßig starke Abnahme. Die für den Fall des Papierexportes beobachtete Tendenz trifft in gleicher Weise für die Ausfuhr von Pappe zu.

DER WILDBRETVERBRAUCH IN ÖSTERREICH SEIT 1929

Die im Juli veröffentlichte Untersuchung über den Nahrungsmittelverbrauch in Wien und Österreich seit dem Jahre 1929*) befaßte sich besonders eingehend mit der Entwicklung des Fleischverbrauches in Wien. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden von einigen Seiten deshalb angegriffen, weil angeblich eine Abwanderung vom Fleischverbrauch zum Wildbretverbrauch stattgefunden habe. Der Wildbretkonsum wurde damals in der Untersuchung wegen seiner geringen Bedeutung im Vergleich zum Fleischverbrauch nicht berücksichtigt. Nunmehr liegen Angaben darüber bis zum Jahre 1936 vor, so daß eine Untersuchung der Entwicklung des Wildbretkonsums in Österreich bis zu einem nicht sehr weit zurückliegenden Zeitpunkt möglich ist.

Statistisch erfaßt ist der jährliche Wildabschuß. Es besteht eine Verpflichtung zur Angabe der ge-

*) Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Konjunkturforschung, 1937, Heft 7, Seite 149 ff.

schossenen Tiere. Nicht erfaßt sind selbstverständlich jene Tiere, bei denen diese Verpflichtung nicht eingehalten wird, und die gewilderten Tiere. Doch geben die Wildabschubziffern nach Angaben des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ein ziemlich verlässliches Bild des tatsächlichen Wildabschlusses: Von den 21 Gruppen der Statistik des Nutzwildabschlusses sind nur 8 (Rotwild, Rehe, Gemsen, Hasen, Kaninchen, Fasane, Rebhühner, Wildenten) von Bedeutung. In der nachstehenden Übersicht sind die Angaben über den Wildabschuß vom Jahre 1930 bis zum Jahre 1936 zusammengestellt.

Wildabschuß in Österreich (ohne Wien)

Art	Anzahl in Stück						
	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Rotwild . . .	10.064	13.044	10.407	13.785	12.479	14.390	16.398
Damwild . . .	282	365	273	334	407	457	452
Rehe	59.018	59.676	65.319	69.970	65.799	76.416	75.037
Gemsen	6.628	6.508	7.194	6.777	7.845	7.279	8.980
Schwarzwild . .	95	89	58	93	75	157	90
Hasen	514.655	432.295	480.569	564.352	430.411	528.766	590.501
Kaninchen . . .	29.961	31.541	43.063	44.190	26.656	32.611	52.263
Murmeltiere . .	958	790	1.506	1.339	1.620	1.543	1.619
Auerwild	3.732	3.859	4.425	4.300	3.593	2.859	3.182
Birkwild	2.965	2.993	3.139	2.832	2.513	2.210	2.442
Haselwild . . .	2.013	2.509	2.074	1.667	1.581	1.410	1.298
Schneehühner . .	248	202	224	134	238	—	—
Steinhühner . .	9	20	75	16	12	—	—
Fasane	162.148	147.498	99.814	151.025	143.143	180.314	142.547
Rebhühner . . .	193.015	232.305	276.350	316.063	263.878	300.824	249.551
Wachteln	4.050	4.285	2.565	2.686	1.671	—	—
Waldschnepfen .	4.072	4.977	3.251	2.833	2.480	3.986	3.591
Moosschnepfen .	984	511	179	394	159	—	—
Wildgänse . . .	711	650	789	667	1.061	1.037	1.228
Wildenten . . .	7.500	8.815	8.478	9.632	7.967	11.228	9.671
Wildtauben . . .	—	328	812	1.717	1.904	2.995	4.540

Der Abschub der einzelnen Wildarten entwickelt sich nicht gleich. Es zeigt sich jedoch, daß im allgemeinen in den letzten zwei Jahren der Wildabschuß größer war als im Jahre 1930. Im Jahre 1936 hat die Zahl der geschossenen Tiere gegenüber dem Jahre 1935 bei einigen Wildarten abgenommen: bei Rehen um 2%, bei Fasanen um 21%, bei Rebhühnern um 17% und bei Wildenten um

Abb. 5. Tabakverschleiß- und Einkommensentwicklung

(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)

